



## Celtis occidentalis



<b>Höhe</b>	8 - 15 (30) m
<b>Breite</b>	6-12m
<b>Krone</b>	rund, unregelmäßig, halboffene Krone, malerisch wachsend
<b>RINDE UND ÄSTEN</b>	grau, mit unregelmäßigen Korkrändern
<b>Blatt</b>	länglich eiförmig, grün, 7 - 15 cm
<b>Herbstfärbung</b>	Gelb
<b>Blüte</b>	unauffällig, grün, April/Mai
<b>Früchte</b>	runde Steinfrucht, purpurschwarz, Ø circa 1 cm
<b>Stacheln und Dornen</b>	keiner
<b>Toxizität</b>	nicht giftig (in der Regel)
<b>Bodenart</b>	geringe Bodenansforderungen
<b>Bodenfeuchtigkeit</b>	verträgt trocknen Boden
<b>Bepflasterung</b>	verträgt befestigte Standorte
<b>Winterhärte</b>	4 (-34,4 bis -28,9 °C)
<b>Windbeständig</b>	etwas empfindlich
<b>Andere Widerstände</b>	Widerstandsfähigkeit gegen Frost (WH 1 bis 6)
<b>Faunabaum</b>	Widerstandsfähigkeit gegen Frost (WH 1 bis 6), wertvoller Baum für Schmetterlinge und Falter
<b>Verwendung</b>	alleen und breite Straßen, Industriegebiete
<b>Form</b>	Hochstamm, mehrstämmiger Baum
<b>Ursprung</b>	mittlerer und östlicher Teil Nordamerikas

Ein Baum mit einer unregelmäßig wachsenden Krone, der ursprünglich in Nordamerika vorkommt. Auf einzelnen Stellen kommen dort Exemplare vor, die 20 m, manchmal 30 m, übersteigen. Er verzweigt sich ziemlich tief, so daß manchmal ein mehrstämmiger Baum mit vielen, stark herabhängenden Zweigen entsteht. Der Stamm ist bizarr mit tiefen Einkerbungen und vielen Unebenheiten. Das Blatt ist länglich eiförmig, lang zugespitzt und glänzend grün. Die Unterseite ist matter. Die obere Hälfte des Blattrandes ist scharf gesägt und beide Seiten des Blattes fühlen sich rau an. Im Herbst verfärbt es sich auffallend goldgelb. Nach der unauffälligen Blüte erscheinen kleine Steinfrüchte, die sich von orange ins Purpurschwarze verfärben. Diese bleiben manchmal den ganzen Winter über am Baum hängen. Das Holz ist wertvoll und die jungen, biegsamen Zweige wurden früher als Peitsche benutzt.